BT 13.11.2017

„Süchtig nach dem reinen Klang“

Durmersheimer Publikum bejubelt neues Hardtchor-Programm / Musikalisches Erlebnis mit hohem Spaßfaktor

Von Manuela Behrendt

Durmersheim – Die hohe Kunst des A-Cappella-Gesangs beherrscht der Hardtchor aus dem Effeff. „Süchtig nach dem reinen Klang“ sind neben den sieben Sängern deren Fans. Der Hardtchor konzertiert meist vor ausverkauften Sälen; so auch am Samstag im Pfarrheim St. Bernhard in Durmersheim zum Auftakt der neuen Tour.

„Auf anderen Wegen“ war die stimmpräzise, jung gebliebene Boygroup in den besten Jahren nach einer Schaffenspause unterwegs. Die Auszeit hatte sich gelohnt. Bewegte sich der Hardtchor bislang ohne technischen Begleitschnickschnack in den höchsten Gütesphären, durchbrach er am Samstag scheinbar ganz cool und ohne sichtbare Anstrengung die gängigen Ansprüche des bestmöglichen Niveaus.

Mit einem riesigen Repertoire an stimmlichem und verbalem Einfallsreichtum gestaltete sich der Chor als Rhythmus- und Percussioninstrument und sogar als kleines Kammerorchester. Damit die sieben Männer richtig genial klingen konnten, passte der Ensembleleiter Roman Maslennikov maßgeschneiderte Arrangements auf die Tonlagen der Sänger an. Der Hardtchor zeigte, dass ein Minimum an personeller Quantität das Maximum an gesanglicher Qualität ausmachen kann. Die präzise herausgearbeiteten Stimmlagen hatten in ihrem Zusammenspiel sowie in Kombination mit Mimik und Gestik einen unschlagbaren Charme, ließen die Alltagswüste vergessen und erschufen eine musikalische Wellnessoase.

Der Chor hatte in einer Ankündigung sein Paket als „musikalisch-optische Ganzkörperbehandlung“ bezeichnet, denn Kostüme, Choreografie und Slapstick-Einlagen erledigten den lockeren Rest. Das Chorerlebnis aus klar ausgeprägten, fein aufeinander abgestimmten Tönen und einer virtuos dosierten Bühnenshow bot Understatement an Perfektion, das sich wunderbar genießen ließ und Spaß machte.

„Auf anderen Wegen“ befindet sich der Hardtchor, der nach einer Schaffenspause nun wieder unterwegs ist. Da steht nicht nur das Publikum Kopf. Foto: Behrendt

Der Spaßfaktor war auch beim Hardtchor enorm. So stand bei dem Spiritual „Dem Dry Bones“ nicht nur das Publikum sprichwörtlich Kopf, sondern tatsächlich auch ein Sänger. Man ließ sich zu Recht von den Zuschauern nach jedem Song bejubeln und lebte das eingangs gesungene Statement: „Wer uns nicht kennt, ja der hat wirklich 'was verpennt“. Neben der „Unterhaltung für Ohr, Auge, Zwerchfell, Lachmuskel, Herz und Hirn, Hüfte, Beine und Mitwippfüße“, wie der Chor sein Programm beschrieb, kamen auch Seele und Tränendrüse nicht zu kurz. Ein herrliches Beispiel dafür war Ozzy Osbournes Ballade „Dreamer“. Am Ende der fantastischen Show hagelte es verdienten, donnernden Applaus. „Auf anderen Wegen“ ist in Durmersheim noch einmal am 21. Januar im „Gambrinus“ zu erleben.